

Bezugspreis

vierteljährlich in Stadt, Orts- und Nachbarorts nach Nr. 1.50, außerhalb Nr. 1.80 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise wöchentlich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.



Anzeigenpreis

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unverschiebter Anzeigen entprechender Rabatt. Bei geschäftlicher Unterbrechung und Retardierung ist der Rabatt herabzusetzen.

Korrespondenz u. Verlag in Altensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Adr. Calwensblatt.

Table with 4 columns: Nr. 112, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Montag, den 15. Mai, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1916.

Die Zeitung für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßige zuverlässige Nachrichten aus der Heimat erfreuen will, veranlasse die Nachsendung unserer Zeitung

„Aus den Tannen“.

Bestellungen woken bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse (Name, Armee-corps, Division, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Abtlg., Batt.) gemacht werden.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 13. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Argonnen und Maas fanden an einzelnen Stellen lebhafte Handgranatenkämpfe statt. Versuche des Feindes, in den Wäldern von Avocourt und Malancourt Boden zu gewinnen, wurden vereitelt.

Ein feindlicher Nachtangriff südwestlich des „Toten Mannes“ erlitt in unserem Infanteriefeuer.

Auf dem östlichen Maasufer erlitten die Franzosen bei einem mißglückten Angriff am Steinbruch westlich des Alldain-Waldes beträchtliche Verluste.

Ein deutscher Kampftrupp (Hof) über dem Walde von Bourguignon (südwestlich von Saon) einen feindlichen Doppeldeckel ab. Südöstlich von Armentières wurde durch unser Artilleriefeuer am 11. Mai ein englisches Flugzeug zum Absturz gebracht und vernichtet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Bahnhofes Selburg wurde ein russischer Angriffsvorstoß gegen die kürzlich genommenen Gräben durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt. Mehr als 100 Russen wurden gefangen genommen.

Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Oberste Seeresleitung.

W.W. Großes Hauptquartier, 14. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Eine Erkundungstruppe drang im Plocosteer-Wald, nördlich von Armentières in die feindliche zweite Linie ein, sprengte einen Minenschacht und kehrte mit 10 gefangenen Engländern zurück.

In der Gegend von Oisoy-en-Gohelle fanden Minensprengungen in der englischen Stellung und für uns erfolgreiche Kämpfe um Gräben und Trichter statt. Auf dem westlichen Maasufer wurde ein gegen die Höhe 304 unternommener französischer Handgranatenangriff abgewiesen. Die gegenseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maasufereu war lebhaft.

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz: Feindliche Flieger, die auf Nitrova und Doiran Bomben abwarfen, wurden durch unser Artilleriefeuer vertrieben.

Oberste Seeresleitung.

Die Kämpfe auf allen Fronten nehmen ihren gewohnten Fortgang. Wir verweisen auf den eingehenden Bericht, der uns aus dem Felde zugeht und der besonders mit Zugabe unserer Kriegsfarte ein anschauliches Bild über den Stand der Dinge und die erzielten Erfolge gibt.

Der Krieg zu Lande im Monat April.

Von besonderer Seite wird uns aus dem Felde geschrieben:

I.

Seit nunmehr zwei und einem viertel Monat wüdet vor Verdun eine riesige Schlacht, die ohne Beispiel in der Weltgeschichte ist, Tag und Nacht mit nur vorübergehend geminderter Festigkeit fort. Ihr Ende ist auch heute noch nicht abzusehen.

Für die Nordostgruppe des Angriffsheeres, welche in den vorausgegangenen Wochen siegreich aus der Bocore bis zum Steilhang der Côte Lorraine vorgezogen war, bedeutet der April einen völligen Stillstand der Unternehmungen. Die Nordgruppe dagegen, vom Dorfe Bauz bis zur Maas, vermochte in zähem, wechselvollen Ringen ihre Stellung beträchtlich zu verbessern.

Am Abend des 2. April brachte östlich der Maas ein Angriff beiderseits des Forts Douaumont Geländegeinn im Gaillette-Walde und bis halbwegs zum Gehöft Thiamont. An letzterer Stelle wurde am 17. April noch die französische Stellung auf der Bergnafe nördlich dem Gehöft, welche schon seit Beginn der Kämpfe um Fort und Dorf Douaumont eine schwere Bedrohung für unser Vorgehen und für das Festhalten des Erdmysten gewesen war, durch einen kräftigen Angriff aus dem Alldain-Walde heraus erobert. Weiter westlich wurde der Alldain-Wald bis an den Weg Bras-Douaumont gesäubert, anschließend wurde der Feind von der Höhe des Pfeiferrückens in die Mulde südlich Bacherawille geworfen. Alle diese Errungenschaften wurden einem zähen Widerstande der Franzosen abgetrotzt und mußten alsbald gegen wühende Gegenangriffe gehalten werden.

Auf dem Westufer sind im Verlaufe von heftigen, mit wechselndem Erfolge hin und herwogenden Kämpfen hochbedeutende Fortschritte errungen worden. Nach der Erstürmung des Waldes von Avocourt war zwischen dessen Ostspitze und der Höhe 265 südöstlich Bethincourt (Nordwestspitze der Toten Mann-Stellung) noch ein weit in die deutschen Stellungen vorstühendes Geländestück, die vielgenannte „Sackstellung“, in Händen des Feindes geblieben. Von dieser wurde ihm nun während des April in rasstem Vordringen ein Stück nach dem andern entzissen. Nachdem schon am 30. März der westliche Stützpunkt, das Dorf Malancourt, in unsere Hände gefallen war, verlor der Feind am 1. April seine Linien nördöstlich des Dorfes und zwei Tage später seine sämtlichen Stellungen nördlich des Forges-Baches, ausschließlich des Dorfes Bethincourt. Am 5. April fiel das einen südlichen Ausläufer von Malancourt bildende Dorf Hancourt, und am 9. auch der rechte Flügelpunkt, das Dorf Bethincourt selbst. Am 10. stürmten wir noch die Werke „Eljak“ und „Lothringen“ südwestlich Bethincourt und hielten damit die ganze erste französische Stellung von Hancourt bis zur Höhe 265 in Händen. Schon am Tage vorher hatte ein Angriff an der Mort-Homme-Stellung auch die südöstliche Gruppe des auf der französischen Seite als „Morte homme“ (Toten Mann) bezeichneten doppelgebirgigen Höhenrückens in unsere Hände gebracht und damit dem französischen Vordringens über die Frage, ob wir oder die Franzosen den Mort homme besäßen, ein Ende bereitet. Ferner fiel ein Stützpunkt nördlich des Dorfes Cumieres in unsere Hand.

Alle gewonnenen Geländestücke mußten gegen heftige Gegenangriffe gehalten und im härtesten feindlichen Feuer ausgebaut werden. Am 22. April legte die Besatzung zu einem neuen Stoß an und warf den Feind auch vom Westabhang der Höhe 295 (Toten Mann), auf dem er sich bisher noch halten konnte, bis zum Bachschmitt südlich Cumieres zurück. Dafür gelang es dem Feind am 23., im Verlauf heftiger Gegenangriffe einige Grabenstücke am Osthang der Höhe 295 zurückzugewinnen, die ihm aber am 25. wenigstens teilweise wieder entzissen werden konnten. Auch während der letzten Apriltage hat der Feind seine Gegenangriffe an dieser Stelle heftig erneuert, allerdings ohne wesentlichen Erfolg.

Der deutsche Angriff auf das Festungsgebiet um Verdun hat die Franzosen gezwungen, ganz außerordent-

liche Kräfte zur Verteidigung heranzuziehen, insbesondere auch sehr bedeutende Artilleriemassen. Allein in der vordersten Linie sind bisher auf der Frontbreite von 40 Kilometer über 40 Divisionen eingesetzt worden. Die Kräfte, die hier mit unserer Kampffront in unmittelbare Berührung getreten sind, betragen also mehr als 20 Armee-corps. In Reserve stehen noch weitere Divisionen. Daß angesichts einer solch massenhaften Zusammenziehung von Verteidigungsmitteln eine Verlangsamung unseres Vordringens eintreten mußte, liegt auf der Hand. (Im Monat Mai sind bekanntlich noch weitere, sehr wichtige Fortschritte gemacht worden, so die Erstürmung der Höhe 304, des Gehöfts Thiamont u. a.)

II.

Im Vergleich zu den Kämpfen beiderseits der Maas treten die kriegerischen Ereignisse in allen Abschnitten der Westfront in den Hintergrund. Dennoch herricht auf großen Teilen der Front alles andere als Ruhe, mehr eine ingrimmige ununterbrochene Kampftätigkeit, wenn auch mit örtlich begrenzten Zielen. Hervorzuheben ist, daß es in der Umgegend von Ypern zu heftigen Kämpfen mit den Engländern gekommen ist. Die „Cot-Stellung“, welche durch einen überraschenden Angriff in den Besitz der Briten geraten war, wurde ihnen am 6. April wieder entzissen und gegen alle Gegenangriffe behauptet. Am 24. April gab auch die englische Flotte einmal wieder ein Lebenszeichen: sie unternahm es, sich vor der flandrischen Küste zu betätigen, um Minen und Sprengen zu legen. Aber dieser Versuch wurde beim Auslaufen unserer Flotte rasch aufgegeben, und unsere Torpedos- und Bojenschnortorpedos säuberten die Küste. Im übrigen beschränkten die Engländer ihre Tätigkeit längs der ganzen von ihnen jetzt gehaltenen Front auf Artilleriekämpfe, Sprengtätigkeit und Patrouillenunternehmungen. Jedem etwas Ernstliches zur Entlastung ihrer hart ringenden Verbündeten haben sie auch neuerdings nicht unternommen.

Aus der Tätigkeit der übrigen Abschnitte der Westfront ist noch hervorzuheben, daß ein deutscher Vorstoß nördlich Gelles (bei Ladonviller, ungefähr 15 Kilometer jenseits der deutschen Grenze auf der Höhe von Straßburg) zwei französische Linien in unseren Besitz brachte, während es andererseits den Franzosen gelang, ein vorstühendes Waldstück der ihnen im März entzissenen Ville-aux-Bois-Stellung (nordwestlich Reims) zurückzugewinnen.

III.

Während der März den großen russischen Entlastungsangriff und auch sehr starke italienische Angriffsversuche gebracht hatte, haben im April nur die Italiener ernsthafte Unternehmungen versucht. Und zwar ist hier hervorzuheben, daß ihr Druck gegen die Isonzo-Front nachgelassen hat, während sie auf der ganzen Trioler Front eine erhöhte Tätigkeit entwickelt haben. In dessen sind auch hier wirklich merkwürdige Verfräbungen der Linien nicht erzielt worden. Zwar mußte die österreichische Stellung am Col di Lana infolge einer seit Monaten vorbereiteten Sprengung geräumt werden. Aber trotz größter Anstrengung ist es den Italienern auch hier nicht gelungen, weitere Fortschritte zu erzielen. Andererseits wurden sie im Sugana-Tal aus dem Ort Marter und mehreren hintereinander liegenden, gut ausgebauten Stellungen bis zum Westrande von Roncigno zurückgeworfen.

Die Russen dagegen blieben nach dem Zusammenbruch ihrer Märzangriffe vor der ganzen Front unserer eigenen wie der südlich anschließenden österreichisch-ungarischen Armeen fast völlig ruhig. Nur westlich Danaburg und südlich des Karooz-Sees unternahmen sie örtlich beschränkte, übrigens ganz erfolglose Vorstöße.

Dagegen ist es uns gelungen, selbst den belagerten Geländegeinn, den die Russen als einzigen Erfolg ihres mit härtestem Kräfteinsatz und ungeheuren Aufopfern unternommenen Entlastungsangriffs in Händen behalten hatten, zurückzuerobern. Am 28. April haben wir den bei den Märzangriffen verlorene Teil unserer ehemaligen Stellung südlich des Karooz-Sees, den die Russen aufs härteste angehalten hatten, in einem wichtigen Angriff zurückerobert. Selbst die erste Linie der ursprünglichen russischen Ausgangsstellung ist in unserm Besitz. Die Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial ist groß.

IV.

Das Saloniki-Unternehmen des Vierverbands ist noch immer nicht über die Schiffsbergreifung einer völligen



weltlosen neutralen Hafenstadt und die dauernde schwere Krönung und Vergewaltigung eines neutralen Landes hinausgelangt. Das bunte Truppengemisch, das sich auf griechischem Boden angesiedelt hat, gab bisher keine merkwürdigen Zeichen kriegerischen Betätigungsdranges.

Einen einzigen Fortschritt haben unsere Feinde zu verzeichnen. Mit harter zahlenmäßiger Überlegenheit haben die Russen unsere türkischen Verbände in Armenien angegriffen. In der Gegend von der See her durch russische Landungstruppen gefaßt, haben die Türken nach tapferer Gegenwehr dem Feinde Trapszunt überlassen müssen. Einem weiteren Vordringen der Russen in Armenien haben sie indessen Einhalt gebieten können.

Eine reiche Entschädigung für diesen unklugbar empfindlichen Verlust haben die Osmanen in Mesopotamien erlitten. Das seit rund fünf Monaten in Kut-el-Amara eingeschlossene Heer des Generals Townshend hat sich, da alle Entsatzversuche (auch nach einem Wechsel in der Person des Oberbefehlshabers der Entsatzarmee) schlugen, am 29. den Belagerern ergeben müssen. Verzeichnen wir noch ein siegreiches Gefecht östlich des Taurus vom 23. April, bei dem die Türken englischer Kavallerie starke Verluste zufügten, so ist festzustellen, daß die Lage unserer türkischen Verbände, im ganzen genommen, einen entscheidenden Aufschwung genommen hat.

Erfolge der Unterseeboote im Monat April.

WTB. Berlin, 14. Mai. (Amtlich.) Unterseebooterfolge im Monat April 1916 sind: 96 feindliche Handelschiffe mit rund 225 000 Bruttoregistertonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt oder durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 13. Mai. Amtlicher Bericht vom Freitag mittag: Am linken Ufer der Maas lebte Artillerieaktivität im Abschnitt des Waldes von Doucourt. Am Toten Mann verlagerten die Deutschen vereinzelt unsere Truppen in der Nacht aus dem von uns am 10. Mai eroberten Beständen zu vertreiben. Zwei aufeinanderfolgende Angriffe wurden durch unsere Feuer zurückgewiesen. Am rechten Ufer Beschichtung in der Gegend von Doucourt und Boug.

Abends: Auf dem linken Ufer der Maas erweiterten wir unsere Stellungen südlich und östlich von Doucourt beträchtlich. Inmitten lebte Beschichtung in der Gegend des Toten Mannes und bei Camieres. Auf dem rechten Ufer lebte Beschichtung unserer ersten und zweiten Linien zwischen dem Walde von Doucourt und Boug. Ein deutscher Angriff gegen unsere Graben südlich und östlich von Fort Doucourt wurde vollständig zurückgeschlagen. Auf der übrigen Front Artilleriekämpfe, die besonders lebhaft waren in der Champagne und in den Vogesen.

Belgischer Bericht: Nach heftiger Beschichtung unserer Arbeiten in der Umgebung von Dinandien versuchten deutsche Abteilungen zweimal ein Grabensystem am Ufer der Meer zu besetzen. Sie wurden jedesmal zurückgewiesen. Belgische Artillerie richtete zusammenfassend es Feuer auf Dinandien und auf Verteilungsmotive der Deutschen südlich der Stadt. Die feindlichen Werke wurden zerstört.

Der englische Tagesbericht.

WTB. London, 12. Mai. Amtlicher Bericht von gestern: Nach heftiger Beschichtung gelang es dem Feind gestern abend, 500 Fards unserer vordersten Schützengräben nordöstlich Vermelles zu nehmen. Wir eroberten in der Nacht durch einen Gegenangriff einen Teil zurück. Heute kam es in dieser Gegend zu keinem weiteren Infanteriekampf, doch herrschte beträchtliche Tätigkeit der Artillerie. Wir beschossen die feindlichen Stellungen gegenüber von Cumshy.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von H. Hoerner-Sreke.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„und immer deutlicher sah man Hadmar von Werdach den tiefen Zwiespalt, welchen diese beiden so entgegengesetzt veranlagten Frauen in sein Leben hineinbrachten. Er liebte sie beide. Sie aber wendeten sich schroff voneinander ab.“

Hadmar hatte das Fenster weit geöffnet. Weich strömte die Nachtluft herein in das Gemach und brachte eine Fülle von schwerem Blütenduft mit sich. Der Park lag im ungewissen Blicke des schon untergehenden Mondes still und ruhig da. Keine plätscherte der Springbrunnen, die alten Säume rauschten. Von der Straße, welche sich wie ein lüchtes Band zwischen den Waldbergen hindurchzog, kam nicht das leiseste Geräusch herein in die Stille. Und doch schien es Hadmar, als ob dort, im tiefsten Schatten, sich eine gebückte Gestalt schleichend fortbewege. Unwillkürlich dachte er zurück an jene Nacht, wo er seine Mutter vergeblich in ihrem Schlafzimmer gesucht hatte.

Über Frau Otta war fern im Süden. Und diese Straße führte nicht nach dem alten Werdachschen Jagdhause, sondern direkt nach der ehemaligen Försterei des Grafen Steinberg.

Alle diese Gedanken durchkreuzten Hadmars Kopf, während er schon, ohne recht klar zu überlegen, was er eigentlich tat, nach seinem Kammertisch und dem weichen Hut griff. Sehr leise verließ er das Zimmer, ging über die Straße hinab und stand einige Minuten später selbst unten auf der Straße. Er hatte das kleine Mauerbüchsen geöffnet und prüfte es, sorgsam jedes Geräusch vermeidend, wieder hinter sich zu. Dann schritt er behutsam weiter, so rasch als es ihm möglich war.

Nachig — dort, eine ziemliche Strecke vor ihm bewegte sich wirklich eine gebückte menschliche Gestalt. Manchmal verschwand sie gänzlich zwischen den im Winde sich bewegenden Gebüsch. Aber immer wieder kam sie von neuem zum Vorschein, wenn auch oft erst nach einer Weile. Hadmar konnte die Gestalt der Gestalt nicht recht unterscheiden.

Die Lage im Osten.

WTB. Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 13. Mai 1916:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der russische Tagesbericht.

WTB. Petersburg, 13. Mai. Amtlicher Bericht vom 12. Mai 1916. Westfront: Am 10. Mai abends griffen die Deutschen nach heftigem Artilleriefeuer in einem Unterabschnitt der Gegend von Jakobstadt nördlich des Bahnhofs von Selburg an. Sie hatten keinen Erfolg und nahmen in der Nacht zum 11. Mai nach heftiger Beschichtung der genannten Gegend ihre Angriffsfähigkeit wieder auf. Am Ausgang des durch feindliche Artillerie gestörten Dorics Spuks (3 Kilometer südlich Augustinshof) dauerte der Kampf an. Südwestlich des Meddum-Sees griffen die Deutschen gleichzeitig an, aber ohne jeden Erfolg. In mehreren anderen Abschnitten der Gegend Jakobstadt und Dinaburg lebte Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Nördlich 31 in nordöstlich des Bahnhofs Baranowitsch (32 Kilometer) beschoss die deutsche Artillerie die Gegend Meieres Diktajshina, Dorf Bajar, nördlich Iziin (35 Kilometer). Unsere Artillerie zerstörte an mehreren Orten feindliche Arbeiter, die mit der Besetzung von Stellungen beschäftigt waren. In der Gegend östlich Koki und bei Komo Aleksince wiesen wir feindliche Annäherungsversuche an unsere Graben zurück. — Kaukasus: In der Gegend von Wschala gingen unsere Truppen ein wenig nach Westen vor. In der Richtung Bagdad in Mesopotamien schlugen wir einen türkischen Angriffsversuch zurück. In der Gegend der Stadt Kose Schirin erbeuteten wir vom Feind eine Kanone österreichischen Modells und Artilleriemunitionsvorräte.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 13. Mai 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Nordhang des Monte San Michele wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe ab. Die Italiener erlitten schwere Verluste. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Neues vom Tage.

Die Zensur im Reichstag.

WTB. Berlin, 13. Mai. Vom Hauptausgang wurde folgende gemeinsame Entschliessung angenommen: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß das Vereins- und Versammlungsrecht und die Pressefreiheit nur soweit eingeschränkt werden, als dies im Interesse siegreicher Kriegsführung unbedingt geboten ist, daß eine gleichmäßige Handhabung der Zensur sichergestellt wird und daß, wo von Zivilbehörden auf die Handhabung der Zensur ein Einfluß ausgeübt wird, die zuständigen Behörden und Beamten kraft der ihnen obliegenden Verantwortung die getroffenen Maßnahmen nach Maßgabe der behördlichen Mitwirkung vertreten.“ — Ferner wurde angenommen die Zentralschlußfassung: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, sobald die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, durch die 1. die Verhängung der Schutzhaft auf das rein militärische Gründen absolut gebotene Maß beschränkt wird, 2. bei Verhängung der Schutzhaft dem Verhafteten ein Rechtsbehelf gewährt wird.“ Schließlich wurde angenommen die fortschrittlich-nationalliberale Entschliessung: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage bei Beginn des nächsten Sitzungsabschnittes einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die auch während des Krieges unentbehrlichen Sicherheiten hinsichtlich der Eingriffe der Militärverwaltung in das bürgerliche Leben geschaffen werden und die Verantwortlichkeit für diese Maßnahmen geregelt wird.“ Eine baldige und gründliche Aenderung in der Handhabung der Zensur.

Zensur, die namentlich in Preußen streng ausgeübt wird, wäre lebhaft zu begründen.

Das Kapitalabfindungsgesetz.

Berlin, 13. Mai. Der Hauptausgang erledigte heute das Kapitalabfindungsgesetz für Kriegsteilnehmer mit einigen Änderungen. Die Wohlthaten der Kapitalabfindung sollen in geeigneten Fällen auch Offizieren oder den Witwen gefallener Offiziere zugute kommen. Weiter wird ein Gesetzentwurf verlangt, zur Einführung der Kapitalabfindung für die Witwen von gefallener Kriegsteilnehmern, die eine weitere Ehe eingehen, bis zum Inkrafttreten des Gesetzes der Witwen eine Abfindung in Höhe des dreifachen Betrages der Witwenrente zu gewähren, ferner ein Gesetzentwurf noch für diese Kategorie, in dem zur Förderung der Ansiedelung Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen von der Reichsrentenabgabe bei Grundstücksübertragungen befreit werden und endlich wird die Regierung ermahnt, Schritte zu tun, damit in allen Bundesstaaten Vorkehrungen getroffen werden, um die Ansiedelung von Kriegsteilnehmern und besonders von Kriegsbeschädigten und Kriegswitwen zu erleichtern.

Das böse Gewissen.

Berlin, 13. Mai. Die deutsche Deeresleitung hat vor längerer Zeit angeordnet, daß im besetzten Frankreich nur solche französische Kriegsgefangene verbleiben dürfen, die wegen der Schwere ihrer Wunden nicht transportfähig sind. Alle übrigen französischen Gefangenen sind in Lager im Inneren Deutschlands übergeführt. Die wenigen im besetzten Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen Franzosen genießen die gleichen postulischen Rechte wie die Gefangenen in Deutschland. Ihre Namen werden der französischen Regierung mit denen der anderen Kriegsgefangenen ohne Verzögerung mitgeteilt. Trotzdem will in Frankreich der Glaube nicht verschwinden, daß viele Tausende gefangener Franzosen im besetzten Frankreich verborgen gehalten würden. Die französische Presse geht sogar so weit, Gegenmaßregeln von der Regierung zu fordern. Die Schuld an der Verbreitung dieses Wahnes, der tausende von Familien immer wieder mit grundlosen Hoffnungen erfüllt, trägt allein die französische Regierung. Sie weiß sehr wohl, daß die angeblich im besetzten Frankreich geheim zurückgehaltenen Franzosen ohne Ausnahme tot sind. Trotzdem läßt sie durch ihre Auskunftsstellen, ja selbst durch diplomatische Vertreter im neutralen Ausland immer wieder die Lüge verbreiten, daß im besetzten Gebiet geheime Lager Kriegsgefangener Franzosen wären, mit denen jeder Verkehr untersagt sei. Die Absicht dieses Vorgehens ist klar. Da in Frankreich keine Verlustlisten veröffentlicht werden, ist die Bevölkerung über die ungeheuren Verluste im Unklaren und die Regierung sucht ihr die Wahrheit so lange als möglich zu verbergen. Das Gewissen der französischen Nachbarn scheut selbst davon nicht zurück, tausende von Familien den Seelenqualen einer Ungewißheit auszuliefern, der gegenüber die Gewissheit des Verlustes eine Erlösung bedeuten würde.

München, 13. Mai. Die bayerischen Generalkommandos haben, um für die Entreebeiter genügend Bier zur Verfügung zu haben, die Ausschankzeiten in allen Bierabgabestellen, sowohl Wochentags, wie an Sonn- und Feiertagen, auf gewisse Stunden beschränkt.

Augsburg, 13. Mai. Nach der „Augsburger Postzeitung“ hat der apostolische Nuntius Kardinal Frühwirth in München an die Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns heute eine Kundgebung erlassen, wonach Paps Benedikt der Bitte des Königs Ludwig III. von Bayern entsprechend durch ein Dekret der Nuntiaturkongregation die Jungfrau Maria

seltsame Gestalt, welcher er gefolgt war. Er fühlte es deutlich: auch hier lagen den Handlungen seiner nächsten Umgebung wieder Brände unter, welche er nicht zu durchschauen vermochte, auch hier gab es Rätsel.

Tief aufsteigend richtete er sich empor und schritt weiter. Da — schon in Schwerte — hier das Eisenerz dahin, welches den Garten nach dieser Seite hin abschloß. Der schmale Weg, der bis dorthin führte, schien vollständig leer. Hadmar ging bis dicht an den Zaun heran. Drinnen im Garten blühten unzählige Sommerblumen in wilder Leppigkeit; uralte Jasminbüsche, überfüllt mit leuchtendweißen Blütenbüscheln, wiegten ihre Zweige im lauen Nachwind. Ganze Wolken schwerer Dämonen durchzogen die Luft.

Dicht neben Hadmar stand eine einsame Holzbank. Der junge Mann war müde und ließ sich darauf nieder. Der Mann, den er so eilig verfolgt hatte, schien total verschwunden. Bieleicht war er untergetaucht in irgendeinem der vielen anderen Waldwege! Wahrscheinlich war's wieder einer, der wildern ging! In letzter Zeit mehrten sich ja, wie Armano berichtete, die frechen Wilddiebstahle wieder bedeutend.

Hadmar wäre noch vor kurzem in heftige Empörung geraten bei solchen Berichten über Jagdrevue. Heute erlösten ihm die Sache kaum mehr von großer Bedeutung. Was lag ihm jetzt an einem Stück Wild mehr oder weniger? Er fühlte es deutlich, daß er den größten Kämpfen und Entscheidungen entgegenstand, welche das Leben für den Menschen überhaupt mit sich bringt.

Unwillkürlich verankte Hadmar in ein tiefes Nachsinnen; er vergaß den Ort, wo er sich befand, und die Zeit. Wie lange er so gesessen, das hätte er späterhin nie mehr angeben vermocht. Plötzlich fuhr er erschrocken empor. Ein starker Brandgeruch mischte sich in die Sommerdünne. Bewirrt blickte er um sich. Aber im nächsten Augenblick war er schon auf den Füßen.

Unweit von ihm lag, weitabgestreckt, mitten in den Garten eingebaut, die große Holzheune. Und an dieser, deren dunkles Gebälk sich deutlich abhob gegen den klaren Himmel, ließen einzelne feurige Punkte empor, einten sich zu lustigen kleinen Flammen, knisterten auf und schlugen schon eine Minute später in feuriger Höhe hoch empor zum nächtlichen Firmament.

Fortsetzung folgt.

zur offiziellen Patronin des Königreichs Bayern mit allen Privilegien, deren sich die Patronate prinzipiell erfreuen, erhebt. Ihre zu Ehren wird nach dem Beschluß des Papstes alljährlich in Bayern am 14. Mai ein eigenes Fest stattfinden.

W. Leipzig, 13. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Fabrikanten Ernst Döttiger in Eitorf, der vom Landgericht in Bonn am 18. Dezember 1915 wegen fortgesetzter Brauntweinverhinderung in drei Fällen zu einer Geldstrafe von über 13 Millionen Mark und zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, außerdem als für ähnlich hohe Geldstrafen seiner beiden Mitangeklagten haftbar erklärt worden war.

W. Zürich, 13. Mai. Bei den letzten Kämpfen am Suezkanal haben indische Soldaten in vielen Fällen den Gehorsam verweigert. Es kam zu Kämpfen zwischen australischen Offizieren und indischen Truppen.

Frankreich und Rußland.

W. Petersburg, 13. Mai. Der französische Minister Viviani hatte gestern mit dem Reichsfinanzminister Petrowsky eine Besprechung über das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Frankreich und Rußland. Frankreich erwartet eine günstigere Zollbehandlung als andere Länder, das französische Kapital werde bei der Hebung der natürlichen Reichtümer Rußlands mitwirken. Petrowsky bezeichnete jedoch ein allzu großes Eindringen französischen Kapitals als unerwünscht. Nach dem Kriege erhalte Rußland überall Kredit und während des Krieges seien Frankreich und England zu durchgreifender Hilfe zu Finanzmacht. Die Bemühungen Vivianis sind somit gescheitert. Englische Industrielle erwanden die „Petersburger Börzenszeitung“, um hier die Gedanken des wirtschaftlichen Zusammengehens in diesem Sinne zu betreiben. Auch die Erwerbung des „Rusloje Slowo“ werde bald folgen.

Kopenhagen, 13. Mai. Eine der größten Banken Petersburgs beabsichtigt, dem Blatte „Dien“ zufolge, eine Filiale in Stockholm zu errichten.

Zum englischen Postraub.

W. Kopenhagen, 13. Mai. Bezüglich der Beschlagnahme der Post versprach England, die Briefpost nach Island unerschütet durchgehen zu lassen, im übrigen aber lehnte es grundsätzliche Zugeständnisse ab. Was die Paketpost nach Amerika betreffe, besteht Aussicht, zu einem gemeinsamen Vorgehen Dänemarks, Schwedens und Norwegens gegen England, um die Verzögerung in England möglichst abzukürzen.

W. Washington, 13. Mai. (Reuter.) General Scott berichtet, daß der Versuch, ein Abkommen mit dem mexikanischen General Obregon zu schließen, gescheitert sei. Es werden deshalb wahrscheinlich Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Carranzas eingeleitet werden, um die mexikanische Grenzfrage zu regeln.

Zahlungsfrist in China.

W. Peking, 13. Mai. (Reuter.) Infolge der Geldknappheit hat die Regierung für das ganze Land eine Zahlungsfrist verhängt. Die Maßnahme erstreckt sich auch auf die Banken in China.

Bulgaren und Rumänen.

W. Sofia, 13. Mai. (Vom Vertreter des W.) Der bulgarische Finanzminister teilte mit, daß die Verhandlungen über einen Durchgangsverkehr mit Rumänien einen mehr als befriedigenden Verlauf nehmen und daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen, da diese infolge gegenseitiger Zugeständnisse beider Regierungen behoben worden sind. 18 Waggons sind bereits in Oborschie eingetroffen.

Holl. Repressalien gegen England.

Am 14. 13. Mai. Aus Amsterdam erfährt die „N. B. Z.“: Die holländische Regierung hat jede Lebensmittelzufuhr nach England untersagt, insbesondere aber eine größere holländische Zuckerverladung nach London zurückgehalten als Repressalie gegen die Verweigerung von Kohlenlieferungen an holl. Schiffe.

Landesnachrichten.

Altensteig, 15. Mai 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 386 betrifft Gren.-Regt. Nr. 119, Inf.-Regt. Nr. 122, die Inf.-Regimenter Nr. 125, 126 und 180, die Ref.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 121, 122, 246 und 248, das Landw.-Inf.-Regt. Nr. 125, das 1. Landst.-Inf.-Bat. Ludwigsburg, das Landst.-Inf.-Bat. Ehingen, den Maschinengewehr-Scharfschützen-Trupp Nr. 94, das Ref.-Drag.-Regt., das Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 26, die Feldart.-Regimenter Nr. 29 und 116, die 2. und 4. Feld-Pion.-Komp., die 6. Landw.-Pionier-Komp., die Minenwerfer-Komp. Nr. 27 und die Ref.-Sanitäts-Komp. Nr. 54. Sodann werden Verluste durch Krankheiten und Berichtigungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Johs. Gauß, Wenden, l. verw. August Bareiß, Rohrbach, l. verw. Karl Kühnle, Hatterbach, l. verw. Chr. Paizmann, Hatterbach, l. verw. Ernst Gauß, Rohrbach, l. verw. Ein. v. Reserve Julius Waite, Altensteig-Stadt, verm. Alfred Heiler, Nagold, verm. Wlff. Alfred Meigenthaler, Böfingen, Schw. verwundet.

Die Dahomegefangenen. Das Frankfurter Stote Kreuz, Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., Zeile 114, bittet die Angehörigen aller sogenannten Dahomegefangenen, die bis vor Kurzem unter Postsperrung standen, um umgehende Nachricht, soweit Briefe oder Postkarten von ihnen angekommen sind. Die Angabe der Lager, aus denen sie geschrieben haben, ist notwendig.

Eisengeld. Mit Rücksicht auf den starken Kleingeldbedarf des Verkehrs werden in außerordentlicher Weise weitere Zins- und Zehnpennigstücke aus Eisen bis zur Höhe von je 5 Millionen Mark ausgegeben werden.

Palzgrafenweiler, 15. Mai. Am gestrigen Sonntag abend hielt im Gasthof z. Schwanen Landtagsabg. Fischer, z. Zt. bei einem Art.-Regt. eingesetzt, einen ausgezeichneten Vortrag über „Durch Polen und Ostpreußen auf den Spuren des Krieges“. Der Redner schilderte in lebendiger und anschaulicher Weise seine Eindrücke in dem durch den Krieg verwüsteten Polen, das dort herrschende Elend, die religiöse und politische Zerküftung des polnischen Volkes, das nach der Losrennung von Rußland dringend einer Oberleitung bedarf, ferner über das durch den Russeneinfall so hart mitgenommene Ostpreußen, derjenige Teil unseres deutschen Vaterlandes, dem so große Opfer an Blut und Gut durch diesen schrecklichen Krieg auferlegt wurden. Der Vortrag machte einen tiefen Eindruck auf die zahlreichen Zuhörer, in deren Namen Harzwesener Harr dem gewandten Redner den herzlichsten Dank zum Ausdruck brachte. — Die Silberne Verdienstmedaille wurde dem Landsturmann Gottlieb Sänther von hier verliehen.

(-) Marbach, 13. Mai. (Berunglückt) Postverwalter Korf von Gschobottwar, der heute früh nach Stuttgart reisen wollte, bestieg einen falschen Zug, und als er, den Irrtum bemerkend, aus dem Wagen springen wollte, geriet er unter die Räder, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde.

(-) Neckargartach, 13. Mai. Ein junger Mann von hier erschoss sich, während er mit einem Mädchen auf dem Leinpfad am Neckar spazieren ging.

(-) Vom Lande, 13. Mai. (Die Vergeltung) Eine Frau, die 30 gute Hühner besitzt, war von verschiedenen Dorfgemeinden um Abgabe von Eiern angesprochen worden. Wer sie gab nicht ein Stück her. „Bevor man nicht 20 Pfennig gibt pro Stück, wird nichts hergegeben“, lautete ihre Erklärung. Da kam ein Wacker in den Stall, der alle Hühner zerhieb. Nun muß die Spekulantin ihre Eier selbst kaufen.

Wernitzhausen O. Meigenthal, 14. Mai. (Tödlicher Schuß.) Als der Forstwart Friedrich Reim aus einem Gesträuch in den Fürstl. Langenburg'schen Waldungen sein verdeckt gehaltenes Jagdgewehr an sich nehmen wollte, entlud sich dieses, der Schuß ging dem Forstwart direkt ins Herz, so daß der erst 28 jährige Mann, der erst vor kurzer Zeit als Kriegsinvalide vom Militär entlassen wurde, sofort tot war.

(-) Stuttgart, 13. Mai. Landesverband der Gastwirte.) In der Ausdehnung des Landesverbands der Gastwirte Württembergs wurde mitgeteilt, daß die Kriegsverhältnisse auf das Gastwirts-gewerbe einen schwer schädigenden Einfluß gehabt haben. Die zahlreichen Beschränkungen und Verfügungen, die Teuerung der Lebensmittel usw. haben den Betrieb arg eingeschränkt. Die „Deutsche Wirtszeitung“ habe einen Einnahme-Ausfall an Anzeigen von annähernd 15 000 Mark, wozu noch eine erhebliche Abnahme der Besucher komme.

(-) Cannstatt, 13. Mai. (Unfall.) In der Poststraße in Berg fiel ein 13 Jahre alter Knabe von einem Kohlenfuhrwerk, das er unbefugt bestiegen hatte. Er kam unter das Fuhrwerk und erlitt eine schwere Unterschenkelverletzung, so daß er ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

(-) Fichtenberg, O. Gaildorf, 13. Mai. (Guter Fang.) Bahnwärter Koller von hier hat wiederum zwei Kriegsgefangene, die am letzten Sonntag in Langenburg entwichen waren, ermittelt.

(-) Amlshagen O. Gerabronn, 13. Mai. (Muss-reißer.) In der Nacht vom Montag auf Dienstag sind vier hier beschäftigte Russen ausgebrochen und entflohen.

(-) Bfllingen, 13. Mai. (Nach ein Kriegsoffer.) Der 45jährige Landsturmann Jakob Wollkopf diente im Etappen dienst in Nordfrankreich und wurde im Feindesland geistesgestört. In der Heilanstalt Weinsberg wurde er wieder hergestellt und kam zu einem Truppenteil nach Münsingen. Die Anstrengungen des Dienstes setzten ihm abermals zu, worauf er in die Heimat zu seinem hier wohnhaften Bruder zurückkam, um gestern früh aus dem Leben zu scheiden.

(-) Blaubeuren, 13. Mai. Auch in hiesiger Gegend sind in letzter Zeit verschiedene Einbruchdiebstähle vorgekommen; in Schefflingen sind verschiedene Einbrüche festgestellt.

(-) Friedrichshafen, 13. Mai. (Eingefangene Russen.) Vier russische Kriegsgefangene wurden vom dem Förster Rauch in Dirchlatt aufgegriffen und am das Landsturmbataillon Bfllingen abgeliefert.

Handel und Verkehr.

r. Bernau, 15. Mai. Müller Philipp Seibt von hier verkaufte am Samstag ein 2 1/2 Jahre altes fettes Kind im Gewicht von nahezu 12 Zentnern um den Preis von 1440 Mark.

Calw, 14. Mai. Die Strickwarenfabrik von Chr. Ludwig Wagner, die besonders viele Holzarbeiter beschäftigt, hat in Ditzau die Wirtschaft zum Kloster nebst den dazu gehörigen 2 1/2 Morgen großen Wiesen um 18 000 M. gekauft. Die Firma wird auf dem neu erworbenen Areal eine Fabrik erbauen und einen Teil ihres Geschäftsbetriebs dorthin verlegen. Vor einigen Wochen wollte die Firma von der Stadt am Ditzauer Weg ein Gelände um 22 000 M. kaufen; die bürgerlichen Kollegien machten leider verschiedene Bedenken geltend und so zog die Firma ihr Angebot zurück; jetzt wird der Standpunkt, den die Stadtverwaltung eingenommen hat, allgemein bedauert, da der Stadt eine gute Steuerquelle entgeht.

Schrambach, 15. Mai. Gutsbesitzer Hugo Böding verkaufte das von ihm erworbene Hummel'sche Gut, mit lebendem und totem Inventar, sowie einen Teil seines Gutes an Stadtmüller Gerlach von Cannstatt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der B. Meier'schen Buch- und Dr. Altensteig.

Altensteig.

Zu bevorstehender Bedarfszeit empfehle

la. Friedrichstaler Gußstahl-Sensen

Russchulstensen, Säbhel

la. Silicar- und andere Wehsteine

Wehsteinbecher, Sensenringe, Wörbe

la. Gußstahl-Dangelgeschirr

Heu-Pumpe-Schüttel-u. Streugabeln

Holznerne Schüttelgabeln,

Handschleppreden, Heurechen

Heman er, Rasengrößen

sowie alle sonstigen Feld- und Gartengeräte

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

W. Beeri

Inh. A. Flächer.

Altensteig.

la.

Blodchocolade

garantiert rein Kakao u. Zucker
in 1 Pfd. Paketen M. 2.50

Eß- und Koch-Chocolade

Stollwerk und Moser Roth
in versch. Packungen und Preislagen

holl. Kakao-Pulver

in verschiedenen Preislagen
frisch eingetroffen bei:

Chr. Burghard jr.

Feldpost-Schachteln

Feldpost-Eier-Schachteln

Feldpost-Schachteln zum Versand von Eingemachtem

sowie alle sonstigen Sorten Feldpost-Schachteln
zu billigsten Preisen

empfehle die

W. Meier'sche Buchhandlung

Altensteig.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. Armee-Korps.
betreffend die über die Reichsgrenze* mitzunehmenden
Schriften und Drucksachen

- 1) Reisende dürfen grundsätzlich keinerlei Schriften oder Drucksachen mit über die Reichsgrenze nehmen.
- 2) Briefe, Postkarten und sonstige Aufzeichnungen, die Mitteilungen an einen anderen enthalten, sind auf dem ordentlichen Postweg zu leiten.
- 3) Ausnahme:
Schriften und Drucksachen, insbesondere Geschäftsbriefe, dürfen ausnahmsweise mitgenommen werden.
a) wenn ihre Mitnahme zur Erfüllung des Reisezwecks unbedingt erforderlich ist,
b) wenn sie auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt sind und
c) vor der Grenzüberbrechung amtlich geprüft werden.
- 4) Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten an der Grenzübergangsstelle ist es geboten, daß der Reisende die nach 3) mitzunehmenden Schriften und Drucksachen vor dem Antritt der Reise amtlich prüfen und einsegnen läßt.
Zu diesem Zweck wendet er sich innerhalb des Korpsbereichs mündlich oder schriftlich an
die militärische Prüfungsstelle Stuttgart, Hauptpostgebäude Zimmer 38,
oder
die militärische Postüberwachungsstelle Friedrichshafen, Postgebäude,
oder, wenn er den Balkanzug benützt, an
die militärische Postüberwachungsstelle Stuttgart, Friedrichstraße 13.
- 5) Der Reisende kann nur dann erwarten, daß die Mitnahme der Schriften usw. keinen weiteren Schwierigkeiten an der Grenze begegnet, wenn Siegel und Hülle gänzlich unbeschädigt sind.

Stuttgart, den 12. Mai 1916.

Der stellv. kommandierende General
v. Schäfer.

* Unter Reichsgrenze ist die verfassungsmäßig festgelegte Grenze des Deutschen Reiches zu verstehen.

Verfügung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armee-Korps
Auf Grund des § 96 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1911 verfüge ich:

1. Wer es unbesagt unternimmt, Briefe, Postkarten oder schriftliche oder gedruckte Aufzeichnungen, die Briefe oder Postkarten zu vertreten bestimmt sind, unter Umgehung des ordentlichen Postweges von oder nach dem Ausland über die Reichsgrenze* zu bringen, wird mit Gefängnis bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 150 Mark erkannt werden.

2. Reisende, die die Reichsgrenze* überschreiten, sind verpflichtet, alle Schriften, Drucksachen oder Aufzeichnungen, die sie bei sich führen oder in ihrem Gepäck besitzern, an der Grenzstelle vorzulegen, desgleichen etwaige Umschläge, Pakete, Koffer, worin solche Schriften usw. amtlich verschlossen sind. Dasselbe gilt für Karten, Zeichnungen technischer Art, Pläne, Geländeabbildungen, Filme oder sonstige bildliche Wiedergaben von Gegenständen.

Wer es ungeachtet einer Aufforderung einer Militärperson oder eines Beamten des Grenzschutzes unterläßt, die in Absatz 1 bezeichneten Gegenstände vorzulegen, wird mit Gefängnis bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 150 Mk. erkannt werden.

3. Die Bekanntmachung über den Schmuggel von Briefen und Schriftstücken vom 19. 12. 1914 ist aufgehoben.

Stuttgart, den 12. Mai 1916.

Der stellv. kommandierende General
v. Schäfer.

* Unter Reichsgrenze ist die verfassungsmäßig festgelegte Grenze des Deutschen Reiches zu verstehen.

Altensteig.

Chr. Krauss

empfiehlt

Schürzen

Kleider-Stoffe

Blusen, Kleidchen, Strümpfe
Handschuhe, Schirme

Stroh-Hüte

K. Forkant Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholz-Verkauf

auf dem Stock
im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, den 20. Mai
vorm. 10 Uhr aus Staatswald
Abtlg. 12 Harenwies und 140 Händel-
buckel: 2 Lose Nadelstammholz (80
bzw. 60 % Fichten) geschätzt zu Fm:
965 I/III. und 135 IV/VI. Klasse.
Die bedingungslosen Angebote auf
die einzelnen Lose in Prozenten des
Losprieses ausgedrückt, sind bis zu
obengenannter Zeit beim Forkant
einzureichen. Die Eröffnung derselben
findet um 10^{1/2} Uhr Vorm. im
Schwanen in Pfalzgrafenweiler statt.
Loseverzeichnisse unentgeltlich von der
Geschäftsstelle für Holzverkauf Kgl.
Forstdirektion in Stuttgart.

K. Forkant Pfalzgrafenweiler.

Reisig- und Stock-Holz- Verkäufe.

Am Donnerstag, den 18. Mai
1916, Nachm. 2 Uhr in der Leich-
weghütte aus Staatswald Abtlg.
72 Hirt. Baumplatz und Scheidholz
der Guten Edelweiler und Grün-
bach: 13 Lose unaufbereitetes
Nadelholzreisig und 4 Lose Stockholz
im Boden;

Abends 6 Uhr im Schwanen in
Kälberbrunn aus Abtlg. 124 Hirt.
Jgelsbergermisch, 139 und 144. Unt.
und Ob. Dreilachsenstein, 142 Ob.
Steinackerstein, 143 Ob. Altverhäng
und Scheidholz der Guten Hall-
wangen, Herzogweiler, Kälberbrunn
und Pfalzgrafenweiler: 162 Am
Nadelholz Reisig auf Hausen, ca. 1 1/2
Lose unaufbereitetes Reisig und 3
Lose Stockholz im Boden.

Altensteig.

Reisig eingetroffen:
ff. bayrischer
Kräuter-Käse

bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Leigwaren

sind wieder frisch eingetroffen und
empfehle ich

Suppen-Nudeln 4 60, 75 g p. Pfd.
Breite Nudeln - 60, 75 g p. Pfd.
Dieselben Eierware 85 g p. Pfd.
Maccaroni 4 70, 80 g p. Pfd.
Sterile, Buchstaben, Riebele
60 Pfg. per Pfund.

W. Beerl
Fab. A. Fläcker.

Altensteig.

Sägmehl

können abgeben

Gebr. Theurer.

Rote Kreuz-Marken

sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig-Stadt.

Am Mittwoch, den 17. Mai ds. Js.

findet hier ein



außerordentlicher Biehmarkt

statt.

Den 9. Mai 1916.

Stadtschulth.-Amt.

Altensteig.

Die Beifuhr

der Fichtengerbrinde aus den Stadtwaldungen Jag- und Enzwald
vergift die

Gerbergenossenschaft Altensteig.

Anträge zum Fahren nimmt bis Mittwoch abend entgegen.

S. A. Louis Beck jr., Gerberei.

Sonderkarte von Berdun und Umgegend

— Preis 40 Pfennig —

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

Altensteig.

Kathreiner's Malzkaffee
Offen gewogener „
Frank Roggenmalzkaffee
Früchtkaffee

Cichorien in allen Packungen
Andre Hofer's Feigenkaffee
Hensel's Nährsalzkaffee
Weber's Karlsbader Kaffeegewürz
heste Kaffee-Zusatzmittel

Ferner

Halley-Mischung hester
Sibu-Sparkaffee Kaffee-Ersatz

Vorzüglicher

Salatöl-Ersatz

offen und in Flaschen
(nur bewährte Marken) billigst bei

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Gaugenwald.

Eine schwere junge



Ruh

mit 2-3 Wochen alten Kälbern
verkauft

Stein.

Magold.

Große Auswahl in

Trauerhüten

empfiehlt

Frida Pflomm.